

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 116.

Donnerstag den 26. April.

1855.

### Landtagsmittheilungen.

22. Sitzung der ersten und 41. Sitzung der zweiten Kammer am 24. April.

Die erste Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung mehrere Berichte ihrer vierten Deputation über eingegangene Petitionen erledigt und die Berathung der den Bau-Etat umfassenden Budgetabtheilung begonnen.

In der zweiten Kammer ist heute die Berathung über das Budget für das Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts zu Ende geführt worden.

### Gemeinnütziges.

Nachdem Einsender zwei Uebelstände in ihren Folgen kennen zu lernen vielfache Gelegenheit gehabt hat, an denen unsere Stadt und Einwohnerschaft leiden, fühlt er sich gedrungen, vor ihnen zu warnen. Der erste betrifft das Bewohnen der Souterrains und auch noch solcher Räume, welche halb ober-, halb unterhalb der ebenen Erde angelegt sind. Wird es auch noch lange dauern, ehe alle Keller von deren Bewohnern und Gassen geräumt und ehe die unterirdischen Küchen und Schlafstellen in höhere Stockwerke verlegt werden können, so möge es doch unserer Wohlfahrtspolizei aus Rücksichten für das körperliche Gedeihen vieler Familien empfohlen sein, daß sie bei neuen Bauten diesen Nachtheil von den Häusern abhalte, zugleich aber auch im Allgemeinen nicht zugebe, daß, wie jetzt immer häufiger geschieht, außer der günstigen Jahreszeit gebaut und neue Wohnungen bezogen werden, ehe sie lufttrocken geworden sind.

Der zweite Uebelstand ist der immer mehr überhandnehmende Gebrauch der Hebe- und der großen Handkörbe (sogen. Marktkörbe) statt der früheren so zweckmäßigen Tragkörbe, und die Gewohnheit, daß namentlich weibliche Personen Lasten in Seltens und Kästern vor sich hertragen, statt sich der so leicht zu handhabenden Blecheimer oder Henkelkannen zu bedienen. Scheider dieses verifiziert, daß er in Folge der gerügten Gebräuche Verkümmungen der Wirbelsäule und Vorfälle von Eingeweiden immer zahlreicher entstehen sieht.

Ein Arzt.

### Stadttheater.

Die zweite Gastrolle des Frl. Lietjens war die Lady Harriet in der Oper „Martha“. Was bereits bei ihrem ersten hiesigen Auftreten in den „Hugenotten“ als Sängerin Vortheilhaftes gesagt wurde, bestätigte sich diesmal in allen Stücken: es ist sehr erfreulich, eine so glänzende Stimmbegabung mit wirklichem musikalischen Talent und einer so höchst achtungswerthen soliden Durchführung vereint zu sehen. In der Oper „Martha“ gab Frl. Lietjens einen schönen Beweis dafür, daß sie zu leichter gehaltenen, sogenannten Conversations-Partien nicht mindere Befähigung besitzt, wie zu den imponirenden Gestaltungen der großen tragischen Oper. Ihr Gesang erschien diesmal, trotz eines leichten Angegriffenseins der Stimme, so anmuthig, leicht und elegant, wie es eben in einer nach französischem Muster gearbeiteten komischen Oper erforderlich; das Spiel der Gastin war zwar weniger hervorragend, doch äußerst anständig und maßvoll. Mit freudiger Erwartung ist den weiteren Gastrollen dieser trefflichen Sängerin entgegenzusehen; die nächste derselben wird, wie man hört, die Alice in der seit längerer Zeit

hier nicht gehörten Oper „Robert der Teufel“ sein. Es bleibt nur zu wünschen, daß das Theater bei so ganz besonders tüchtigen Leistungen, wie es die des Frl. Lietjens sind, eine auch der Zahl nach größere Theilnahme, als bisher in dieser Messe, finden möge. Die Vorstellung der Oper „Martha“ war wieder so zum Erschrecken schwach besucht, wie es außer der Messe kaum bei Aufführungen oft gegebener kleiner Stücke in den heißesten Sommertagen vorkommt. Referent kann unter solchen Umständen nur bedauern, daß das Gastspiel der Sängerin gerade in die Zeit der Messe fällt: das Leipziger Publicum, dessen überwiegend größter Theil gegenwärtig allerdings durch Geschäfte vom Theaterbesuch abgehalten wird, würde unfehlbar eine so vortreffliche Gesängerkünstlerin anders zu würdigen wissen. — Die diesmalige Aufführung der „Martha“ war in ihrer Ganzheit eine sehr brave; von den Inhabern der großen Solopartien ist namentlich Herr Schneider als Lyonel zu nennen, der — vortrefflich bei Stimme — die Partie eben so correct im Technischen als verständnißvoll und mit wahrer Empfindung durchführte. Ferdinand Gleich.

### Die Stereoskopen-Sammlung der Frau Bertha Wehnert-Beckmann.

Die durch ihre vorzüglichen künstlerischen Arbeiten auf dem Gebiete der Photographie rühmlichst bekannte Frau Wehnert-Beckmann hat gegenwärtig eine sehr bedeutende Anzahl derartiger Kunstwerke in einem Locale der Centralhalle ausgestellt, und diese schöne Sammlung verdient die vollste Beachtung aller Kunstfreunde in so hohem Grade, daß Einsender nicht umhin kann, auch das größere Publicum auf diese Ausstellung aufmerksam zu machen. Die Kunst der Photographie hat durch Frau Wehnert-Beckmann eine so hohe Ausbildung und Vervollkommnung erlangt, wie wir wenigstens sie außerdem noch nicht gefunden haben. Bei einer äußerst feinen Ausführung zeigt sich in diesen Bildern eine so täuschende Perspective, daß man die dargestellte Gegend oder das copirte Kunstwerk selbst zu sehen glaubt. Nicht minder reich sind diese Bilder an prachtvollen Lichteffecten, welche man beim Beschauen durch die verschiedenen Stellungen, die man gegen das Licht einnimmt u. c., je nach Belieben selbst nanciren kann. Bei der Reichhaltigkeit der Sammlung ist es unmöglich, auf die Einzelheiten näher einzugehen — nur als besonders interessant wollen wir die Ansichten von Venedig, Florenz, Rom und Paris, wie die besonders gelungenen Darstellungen einiger Werke der Bildhauerkunst hervorheben.

G.

### Vermischtes.

Das „Potsdamer Tabakcollegium“, welches einst König Friedrich Wilhelm I. dort gehalten, wird jetzt in München nachgebildet, wie die Augsb. Allg. Ztg. nach einer Mittheilung des Fürsten Pückler-Muskau erzählt. Derselbe, der sich mehrere Wochen in München aufgehalten, hat sich geäußert: „In gefälliger Hinsicht hat mich nichts mehr interessirt, als die wöchentlichen Abendgesellschaften des Königs Max, eine unserer Zeit angemessene Vereinerlichung des weiland Potsdamer Tabakcollegiums, wo ohne alle überflüssige Etiquette bei Cigarren und Punsch die interessantesten Männer